

26. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Markus 9,38-43.45.47-48

„Hauen wir unseren rechten Arm ab, wenn er uns zum Bösen verführt“ (Mk 9, 45)

Danke, mein Gott, dass Du uns mit solch einem Nachdruck eine so heilsame Warnung gibst. Eine Warnung, die in sich die ganze Lehre von vielen spirituellen Büchern einschließt. Sie lehrt auf vielfältige Weise: Schneidet ab, streicht alles Geschaffene, alles Natürliche weg, entleert euch von allem Geschaffenen, da es nur ein Hindernis für die Vereinigung mit Gott ist, und also werdet ihr voll von Gott sein.

Schneiden wir ab, streichen wir jede Gelegenheit zum Fehler, zur Sünde, um heil zu werden. Das ist Gottesfurcht, „der Beginn der Weisheit“... *Schneiden wir ab, streichen wir* alles Geschaffene, alles Natürliche, da dies alles uns von der reinen Liebe zu Gott ablenkt. Das ist Gottesliebe, das ist vollkommene Weisheit. Einmal erfüllt, ist sie die Vereinigung mit Gott, der Himmel auf Erden.¹

¹ Meditation 219 zu Mk 9,37-47, in C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (I)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 158.